

15.4.2020

Zusammenfassung zum Artikel „Corona-Pandemie“

In der nunmehr seit 55 Jahren dauernden beruflichen Laufbahn des Verfassers dieses Artikels sowohl als Wissenschaftler, aber auch als Unternehmer und Geschäftsführer, ist ihm noch nie ein derartiges mediales Trommelfeuer in den Print- und Fernseh-Medien wie im gegenständlichen Pandemie-Thema in dieser Konzentration begegnet.

Eine spezielle Rolle nehmen hier Virologen, Mikrobiologen, Gentechniker ein, denen es gelungen ist die Gesamtbreite der Notwendigkeit der Corona-Pandemiebekämpfung mit ihren Aussagen und Stellungnahmen, beginnend von der Unsinnlichkeit und Unwirksamkeit all dieser Pandemie-Bekämpfungsstrategien (siehe Fallbeispiel Schweden) bis hin zur Darstellung dieser Pandemie als die größte Bedrohung, bezogen auf die Menschheit seit ihrer Existenz.

Der Wissenschaftszweig der Virologen hat nun nahezu weltweit die Steuerungsrolle in der Politik im Themenfeld Corona-Pandemiebekämpfung federführend übernommen (siehe in Deutschland das Robert-Koch-Institut). Da viele dieser Institutionen dieses Wissenschaftszweiges bedauerlicherweise in hohem Umfang nicht mit nationalen Fördermitteln ihre wissenschaftlichen Arbeiten finanzieren sondern dies meist durch die Pharmaindustrie erfolgt, ist - wie die Geschichte zeigt - höchste Vorsicht geboten wer hier wirklich das Sagen hat

Als unmittelbare Folge der politischen Entscheidungsträger kam es in fast allen Ländern zu drastischen Quarantänemaßnahmen, weitgehend durch den Ausruf eines nationalen Notstandes, was letztlich der weitgehenden Ausschaltung einer demokratischen Ordnung gleichkam. Das Quarantänemodell erfolgte letztlich in gleicher Art wie es durch China vorexerziert wurde. Dies führte zwangsweise zu einer zunehmenden Destabilisierung insbesondere im Wirtschaftsbereich und im gesellschaftspolitischen Bereich. Es muss jedermann klar sein, dass mit der weiteren Aufrechterhaltung von Quarantänemaßnahmen diese Destabilisierung sehr rasch in einen Zusammenbruch führen kann. Viele Studien zeigen auch hier eine große Bandbreite des Umfangs dieser bedrohlichen Entwicklung, wobei sich insbesondere zunehmend ein Börsenkrach in Richtung des schwarzen Freitags (1929) abzuzeichnen beginnt.

Der Autor hat in diesem Artikel versucht in das Themenfeld Corona-Pandemie "Licht ins Dunkel" zu bringen. Seine Aussagen basieren auf einer intensiven Analyse des Themas, teilweise durch Expertengespräche, Verfolgung der themenspezifischen Aussagen in Print- und Fernsehmedien u.v.m.

Was die Aussagen des nachfolgenden Artikels betrifft, sind diese dem Leser in Elementen aus Print- und Fernseh-Medien durchaus bekannt, der Autor hat lediglich den Versuch unternommen aus dem Puzzle der im Thema Corona-Pandemie niedergehenden Sturzflut von Einzelinformationen ein allgemein verständliches Bild zu erstellen.

Ein spezielles Kapitel befasst sich mit der Fragestellung, welche Strategien erforderlich sind um so rasch wie möglich zu einer Wiederherstellung eines ausgewogenen Gleichgewichts, bezogen auf den „Tag danach“ zwischen den Schlüsselthemen Arbeit, Leben und den gesellschaftspolitischen Strukturen zu kommen.